

Geel Färbkraut.



Wütschen.



Kraft und Wirkung.

Färbblumen seynd warm und trocken im Blut- andern Grad.

Dieses Gewächs also grün mit Wein und Wasser gesotten und getruncken, stillt das Blutspenen, das unmässige Erbrechen, und den Bauchfluß. Ist auch gut denen, so von blutern Matern und Schlangen gestochen seyn. Der Saame zerstoßen, und getruncken, stillt das Bauchwehe, und verreibt den Sodr.

Ein Zäpflein von diesem Saamen gemacht, und in die Nase gethan, wehret dem überflüssigen Bluten.

Das Meel von diesem Saamen mit Del gemischt, und damit gesalbet, befördert den Schweiß.

Nessel, Urtica, Cap. 97.

Die Nesseln heißen ἀκαλύφη, Acalyphe, Nahmen. Latinis Urtica. It. Ortica Gall. Ortie.

Ihres Geschlechts seynd viel und mancherley, jedoch männiglich wohl bekandt. 1.

Erstlich, seynd die grosse gemeine brennende Nesseln, mit hohen langen Stengeln und zäpflichem Saamen, Urtica major.

Darnach seynd die kleine Eyter-Nesseln, Urtica minor. 2.

Zum dritten, die Römische Nesseln, welche ihren Saamen in Bollen bringt, gleichwie Leinsaamen, Urtica Romana. 3.

Diese drey erste Geschlechter brennen und stechen alle, und werden unter dem Namen Acalyphe oder Urtica begriffen. Die folgende Geschlechter brennen und stechen nicht.

Zum vierten ist der Bienßaug, welcher bey den Griechen γαλίσκος, bey dem Plinio Urtica, Labeo Galeopsis, Ital. Ortica fetita, Gall. Ortie morte, Hisp. Urtica muerta heißt. Wird Bienßaug genennet, diweil die Bienen die Blümlein, welche zum Theil weiß, zum Theil braun, roth und geel, rings um den Stengel her wachsen, suchen, und daran saugen. 4.

Die Blümlein dieser Nesseln nennet man Häublein, von der Gestalt eines Häubleins.

Weiter seyn die todte Nesseln, Urtica mortua Latinis.

Zulezt ist auch ein wildes Geschlecht, so man Wald-Nessel nennet. Seynd alle wohl zu erkennen. 5. 6.

Kraft und Wirkung.

Nesseln und ihr Saame seynd hüzig im Anfang des ersten Grads, und trocken im andern. Seynd vielerley Art.

Der Saame ist bräuchlicher dann das Kraut, soll von den welschen Nesseln eingesammelt werden, so man in Gärten ziele.

Dieses Krauts Blätter und Saamen braucht man in der Arzney, das durchdringet von Natur die Feuchtigkeit des Menschen, und sonderlich mit Schwißen.

Nessel-Saamen ist gut für den Stein, sonderlich in Lenden.

Nessel-Saamen gepulvert, und mit Wein getruncken, vertreibt den Stein in Lenden. 6.

Nessel mit Wein gesotten, und darüber getruncken, vertreibt den Husten.

Die Haut damit gewaschen, heilet er den bösen Grind.

Der Saamen gestossen, mit Honig gemischt, und also mit Wein genüßt, benimmt den alten Husten, und räumt die Brust.

Die Wurzel ist von grossen brennenden Nesseln, mit Wein und Honig gesotten, alle Morgen



Groß brennende Nessel,

Urtica minor.  
Echter Nessel.Römische Nessel.  
Welsche Nessel.Lungen-  
Bresen.

Morgen und Abend drey oder vier Löffel voll, warm getruncken, und gegurgelt, vertreibt den kalten Husten, und ist gut zur erkälteren Lunge.

Nessel-Blätter mit Salz gestossen, ein Pflaster darvon gemacht, und auf eine Wunde, oder eines tobenden Hunds Biß, Krebs oder Wolf, zc. gelegt, heilet dieselbige allesamt.

Ge-  
schwulst.  
Faul  
Fleisch.

Solche Pflaster zertheilen auch alle Knorren, Beulen und kalte Geschwulst, am Milch, Geverben, und hinter den Ohren, zc. Die Blätter gestossen, Salz darunter gemischt, als ein Pflaster auf alle faule Schäden gelegt, reiniget und eket das faule Fleisch heraus. Desgleichen thut auch der Saame gepülvert, und in die Wunden gestreuet, und frischt sie. Die Blätter auf der Frauen Gemächt gelegt, bringet ihr die Mutter zu recht. Nessel-Blätter gesotten, und mit Myrrhen gemischt, und auf der Frauen Bauch gelegt, bringet ihnen ihre Zeit.

Frauen-  
Zeit bring-  
gen.

Nessel-Öel weicht den Bauch, und vertreibt die grobe Feuchtigkeit.

Griffen.  
Harn.

Nessel-Blätter mit Wein gesotten, darüber getruncken, erweicht den Bauch, vertreibt das Grimmen, zertheilet die Winde, treibet den Harn, reiniget die Lenden, und reiset zum Beyschlaf an.

Eheliches  
Werck  
fördern.

Man mag auch Nessel-Saamen in Wein sieden, oder eine Latweg mit Honig daraus machen. Von Nessel-Wasser gebrannt, ist milder.

Nessel in Baum-Öel gesotten, die Hand damit bestreichen, macht schwichen.

Milch-  
sucht.

Nessel-Saamen soll man in der Erndte sammeln. Nessel-Wurzel mit starckem Wein gesotten, und Pflasterweiß auf das Milch gelegt, benimmt desselbigen Geschwulst.

Podagra.

Diß genüht, ist gut für das Podagra, die Füße damit bestreichen.

Nessel in die Ohren gelassen, benimmt die Geschwulst, und trücket alle fließende Geschwäre.

Schlag.

Echter Nessel ist hitziger Natur.

Wer sich vor dem Schlag besorget, oder außereit mit demselbigen behaftet ist, der sieße Echter-Nesseln in Wein, und trincke oft, es hilft.

Der



Bienstange.



Walb. Nessel.



Der selbigen Nesseln Saame mit Honig gesotten, getruncken, auch über die Lenden, den gesalbet und gepflastert, benimmt die Lendensucht. Der Franck darvon verbesert, benimmt den Frost, vertreibt den Husten. Also getruncken und gesalbet, vertreibt es auch die Lendensucht, und benimmt die Geschwulst des Leibs. Heyternessels Blätter mit Salz wohl gestossen, heilet die böse Geschwäre, darüber gelegt. Reiniget auch die faule Wunden, von tobenden Hunden gebissen. Wem das Hirn feucht, Hauptflüssig und trieffend ist, der trincke Heyternessel Saamen mit gutem Wein gesotten, flüssig und bestreiche auch das Hirn damit. Wer übel höret, der siede Heyternessel Wurzel im Wasser, und trincke es.

Heyternessel mit Salz und Eyerdotter gestossen, und mit Hühner-Schmalz vermischet, in einem Schweiß-Bad die Haut damit bestrichen, zwey oder drey mal, vertreibt das Zucken.

Heyternessel-Saft in die Nase gethan, macht sie schweissen.

Wer nicht schwitzen kan, der siede die Nessel mit Baum-Öel, und bestreiche die Haut damit.

Nessel in Essig und Salz gesotten, und genügt, reiniget den Magen von allem Magen-Schleim, und tödtet die Würmer im Leib. Heyternessel in Baumwolle geröstet, und Schleim die geschwollene Füße damit bestrichen, vertreibt die Geschwulst.

Wer von Nesseln übel gebrannt wäre, der streiche Baum-Öel und Rosen-Öel über die Blätterlein, sie vergehen.

Todte Nesseln erweichen die harte Mutter, in dem Bad gebraucht.

Die stinkende Nesseln, so auf alten Höfen und hinter den Zäunen wachsen, (man nennet sie Oderglaz) zerstoßen, Pflasterweiß auf den Wurm am Finger gelegt, tödtet ihn in kurzem.

Der Biensauge hat auch seine Kraft zu vielen Dingen.

Für grosse Hitze lege diß Kraut in Essig, schlage es auf die statt, es benimmt die Hitze.

Wem die Augen dunkel werden, und Fell darinnen wachsen, der ziehe dieses Kraut Augens mit Fell.

Harte Mutter.  
Wurm am Finger.



mit der Wurzel aus der Erden, lege es über Nacht in Wasser eines springenden Brunnens, seihe das Wasser hernach ab, und schweiß es in einer Pfanne mit Baumöl, lege es 3. Nacht nacheinander warm über die Augen, dir wird besser. Und ist nichts daran gelegen, ob diß Kraut gleich hiezig ist, ziehet doch viel Hitze heraus, wie dann auch der Brand von Hitze heraus gezogen wird. Also, wann jemand mit einer heißen Feuchtigkeit verlegt, und das Glied in heiß Wasser oder Wein hält, oder heiß Del darüber legt, so heiß er es leiden mag, so ziehet es die Hitze heraus.

Diß Kraut gestossen, und auf den Gebrechen, den Rothlauf oder Freysam an einem Glied, gelegt, ziehet die Hitze heraus, und heilet es von Stund an.

Wasser-  
sucht.  
Ge-  
schwulst.

Die Blumen von der Bienenhaug, so man Häublein nennet, dienen für die Wasser- sucht und Geschwulst, darüber getruncken.

Taubnessel ist gut, äußerliche Knollen und Geschwulst zu zertheilen, und darum brauchet mans zu Dämpfen in Bädern, und die harte Mutter zu erweichen.

Die todte Nessel in Laugen gelegt, und das Haupt damit gewaschen, macht gelbe Haare.

Leiden-  
Stein.  
Blasen-  
Stein.

Die Wurzel in Wein gesotten, und getruncken, vertreibt den Leiden-Stein.

Für den Blasen-Stein, ist der Saame der ersten besser. Taubnesseln gedörrt, und gepulvert, dienet fast wohl den fratten Pferden. Hat alle Kraft wie Osterlucy.

Zu faulen Wunden am Leib nimm dieses Pulver und Osterlucy, jedes gleichviel, Spangrün das Dritttheil, mische es untereinander mit Sanickel-Saft und Baum-Öl zu einer Salbe, die heilet alle alte Schäden. Aber zu frischen Wunden nimm Unguentum album.

#### Nessel-Wasser.

Grümen.  
Stein.  
Husten.  
Würmer  
im Leib.

Blätter und Blüthe abgestreift, und um St. Margarethen-Tag gebrannt. Dieses Wassers Morgens, Mittags und Nachts getruncken, jedesmal auf drey Loth, ist gut für Darmsucht und Grümen im Leib. Getruncken, wie obsteht, ist es gut für die aufsteigende Bährmutter, vertreibt den Stein und Nieren-Siechtagen, so von Kälte kommt.

Getruncken, ist es gut für den kalten Husten, schweren Athem, Ohnmächtigkeit, so von Kälte kommt, wie gleichfalls zu der erkälteten Lunge, für die Würmer, und alle Aufblähung im Leib.

Getruncken, ist es sehr gut zu unslätigen unreinen Wunden oder Geschwären. Der wo ein Geschwür ist, so fast rinnet oder fließt, dasselbige damit gewaschen, und Tücher darinnen genezt, und übergelegt. Zu Hunds-Bissen ist das Wasser von rothen Nessel gar heilsam, und wo jemand ein Bleg hätte, damit gewaschen und übergelegt.

#### Taubnessel-Wasser.

Flechten-  
de Wür-  
mer.

Das mitten im Brachmonat destillirte Taubnessel-Wasser ist gewiß für den flechtenden Wurm, Morgens und Abends damit gewaschen und gerieben, und mit leinenen Tüchlein darüber gelegt.

Das Wasser ist auch gut, wo ein Mensch eine Versehrung oder schändliche Flecken hat, damit gewaschen.

Weiß-  
Frauen-  
Zeit.

Dieses Wasser Morgens und Abends, jedesmal auf zwey oder drey Loth getruncken, ist fast gut für die weiße Zeit der Frauen.

#### Nesselwurz-Wasser.

Grümen.  
Husten.  
Schlag.

Im Ende der Hunds-Tag, allein die Wurzel von Nessel rein gewaschen, gesackt, und gebrannt. Nesselwurz-Wasser Morgens und Abends getruncken, jedesmal zwey oder drey Loth, ist gut für das kalte Grümen im Leib, vertreibt den kalten Husten, und bricht die Apostemen der Lungen. Dieses Wasser getruncken, und die Glieder darmit bestrichen, benimmt den Tropfen oder das Paralis, ist gut zur Mutter, bewegt den Bauch, heilet die Lungen-sucht, und bekommt der Brust sehr wohl. Also getruncken, vertreibt den Schmerken des Magens, befördert den Frauen ihre Zeit, und treibt die todte Geburt aus.

Todte  
Geburt.  
Fisteln.  
Podagra.

Das Wasser heilet die giftige Gebrechen des Krebs, und die Fistel, damit gewaschen, und mit Tüchern übergelegt. Das Wasser ist gut für das Podagra und Geschwulst, Tücher darinnen genezt, und übergelegt.

Nasen-  
Bluten.

Das Wasser heilet den Krebs der Nasen, stillt auch derselbigen übermäßiges Verbluten, damit gewaschen, und mit Tüchern über die Stirn gelegt.

Die schöne fremde welsche Nessel ist der Heyternessel fast gleich, wächst aber Ehlen- hoch,



hoch, fast brennend, rauh, die zätschte Blüthe zum Theil röthlich, zum Theil bleichgelb, hat darneben auch ganz stachelichte Knöpfe, darinnen glatter Saamen, am Geschmack erstlich süß, darnach hitziger, denn Pfeffer.

Die Waldnessel aber ist die allerschönste, eines starcken Geruchs, doch lieblich wie Melissen, rings herum mit braunen Blumen, wie Bienstaug, oben gespißt, wie Basilg, oder Epica. Der schwarze Saame ist in Häuflein, wie der Basilien-Saamen.

### Andorn, Marrubium, Cap. 98.

**D**es Andorns haben wir vier Geschlechter. Das erste ist ein schwarzer Andorn, und heißt bey dem Dioscoride *βυμβαν*. Bey den Latinis Marrubium nigrum, *Ital.* Marrobio negro. *Gall.* Marrubin noir. *Hisp.* Maroios negros

Das andere ist der weisse Andorn, bey den Græcis *περίσκιον*, bey den Latinis wird es insonderheit Marrubium genennet. Item, Marobel, Gottes vergiß. Dieser wächst sonderlich bey den alten Gebäuden.

Das dritte ist der wohlriechende oder grosse Andorn, Stein-Andorn, Stachys genannt. *Ital.* Stachi. *Gall.* Sualge sauvage.

Das vierdte ist der Wasser-Andorn, oder Weiher-Andorn, Marrubium pallustre. Haben gerümpfte rauhe Blätter, blühen braun, und etliche weiß, der Saame ist rund und scharf, in stachelichten Häuflein. Der weisse ist am besten, und am gebräuchlichsten, ist Aschenfarb, und am Geschmack bitter.

### Kraft und Wirkung.

Andorn wärmet, zertheilt und trücket. Die Blätter, Saft und Saame in Wein gesotten, und mit Honig getruncken, ist sehr gut für das Abnehmen und Husten. Schwarzer Andorn.



Weiß Andorn.

Andorn dienet sehr wohl wider die Pestilenz, die Blätter oder Saft mit einem Tüchlein darum geschlagen. Zween oder drey Löffel voll eingenommen, oder über das Kraut getruncken, treibt die Nachgeburtten aus, ist denjenigen, so Gift in sich gefressen, oder von Schlangen gebissen worden, sehr bequem, reizen die Mutter, befördert die Zeit bringe, vertreibt das Reichen, Stechen und Husten, eröffnet die verstopfte Leber, Milk und Mutter.

Der Saft mit Honig und Wein vermischt, und an die Augen gestrichen, vertreibt den Schein.

Andorn mit Honig temperirt, säubert und heilet die Wunden und Geschwäre. Der Saft getruncken, hilft den schwärenden Seiten.

Andorn-Saft mit Baumöl vermischet, und in die Ohren gethan, vertreibt den grossen Schmerzen.

Andorn ist denen Lendensiechen, oder welche in der Blase Gebrechen haben, nicht gut.

Für den Husten nimm Fenchel und Dill, jedes gleichviel, thue das

Drittheil Andorn darzu, siebe es mit Wein, seihe es durch ein Tuch, und trincke es. Welchen die Därme wehe thun, oder gebrochen seyn, die lassen Andorn mit Wein und Grünen. Honig siedem, nachmals kalt werden, und trincke es also, es hilft.

Andorn mit Süßholz, Fenchelsaamen und Wein, ein Drittheil eingesotten, durchgeschlagen, und mit Zucker süß gemacht, ist gut wider Darmgicht und Verstopfung des Harns.

Der Saft macht klare Augen, tödtet die Würmer im Leib, und in den Ohren.

Ge-  
schlecht.  
1.  
2.

3.

4.

Abneh-  
men.  
Husten.  
Pestilenz.

Frauen-  
niget die Mutter,  
befördert die Zeit bringe.  
Reichen.

Seiten-  
Stechen.  
Ohren-  
Wehe.

Harnen.  
Würmer  
im Leib.